

**Master BWL berufsbegeleit.**

Für Absolventen aller Studienfächer Jetzt für Stip  
[www.alanus.edu](http://www.alanus.edu)

**Jetzt einen Anwalt fragen**

8 Anwälte sind gerade online. Stellen Sie jetzt Ih  
[JustAnswer.de/Anwalt](http://JustAnswer.de/Anwalt)

**Duale Studiengänge**

Dual studieren in Brühl oder Neuss. Jetzt kostenl  
[www.eufh.de](http://www.eufh.de)

## **Der feine Unterschied zwischen Chefarzt und Schätzchen**

11.09.2012, 12:10 | Wissenschaft | Autor: idw

### **Freiburger Wissenschaftler finden Hirnsignale, die den Gesprächspartner verraten**

Selbst wenn Menschen dasselbe ausdrücken möchten, tun sie dies in zahllosen Varianten: Mit nahen Freunden anders als mit einem Arzt. Solche Unterschiede in der Sprache sind allerdings oft subtil und nicht einfach zu erkennen. Forscher der Universitätsklinikum Freiburg, die in der Zeitschrift „Frontiers in Human Neuroscience“ berichten, haben festgestellt, dass sie anhand von Gehirnsignalen feststellen konnten, mit wem sich ein Patient unterhält. Sie hoffen, Sprachgeneratoren für schwer gelähmte Menschen weiterzuentwickeln.

Im Unterschied zu Experimenten, wie sie in der Neuroforschung üblich sind, untersuchten die Wissenschaftler eine natürliche Versuchsanordnung. Patientinnen und Patienten, denen aus medizinischen Gründen Elektroden in den Schläfen eingesetzt wurden, um ihre Gehirnaktivität während des Alltags im Krankenhaus aufgezeichnet wurde. Das Forscherteam untersuchte die Gehirnaktivität während der Interaktion mit dem behandelnden Arzt oder dem Partner gewonnen wurden, miteinander. Sie fanden eindeutige Unterschiede in der Gehirnaktivität in einer Hirnregion, die für das Sozialverhalten bedeutend ist. Mehrere Komponenten der elektrischen Signale, die während der Interaktion entstehen, enthalten Informationen über den Gesprächspartner.

„Die Studie ist nur der erste Schritt, um die neurobiologische Grundlage von menschlichem Verhalten in der natürlichen Umgebung zu verstehen“, sagt Neurowissenschaftler und Arzt Tonio Ball. „Solche Studien werden dann besonders wichtig, wenn neue Therapien für Menschen mit eingeschränkter Muskel- und Sprachfunktion im Alltagsleben funktionieren sollen.“ Die Vorgehensweise ist für Patienten mit bestimmten neurologischen Erkrankungen und chronischen Lähmungen bedeutsam. Bei ihnen kann die Identifizierung der Gesprächspartner in der Sprache erzeugen. Information darüber, mit wem der Patient spricht, könnte den Systemen helfen, den Patienten zu helfen, mit dem „Schätzchen“ angesprochen wird.

Originalveröffentlichung:

Derix, J., Iljina, O., Schulze-Bonhage, A., Aertsen, A., Ball, T. (2012): „Doctor“ or „darling“? Decoding temporal lobe during non-experimental, real-life social interaction. Frontiers in Human Neuroscience 6, [http://www.frontiersin.org/Human\\_Neuroscience/10.3389/fnhum.2012.00251/abstract](http://www.frontiersin.org/Human_Neuroscience/10.3389/fnhum.2012.00251/abstract)

Kontakt:

Dr. Tonio Ball  
Bernstein Center Freiburg  
Albert-Ludwigs-Universität  
Tel.: 0761/270-9316  
E-Mail: tonio.ball@uniklinik-freiburg.de  
<http://www.bmi.uni-freiburg.de>  
<http://www.ieeg.uni-freiburg.de>

Weitere Informationen:  
- [http://www.pr.uni-freiburg.de/pm/201...et\\_language=en](http://www.pr.uni-freiburg.de/pm/201...et_language=en)

Quelle: idw

---

<http://www.juraforum.de/wissenschaft/der-feine-unterschied-zwischen-chefarzt>

"Der feine Unterschied zwischen Chefarzt und Schätzchen - Wissenschaft" © JuraFo